



Neunzehntes Abenteuer.

Wie der Nibelungenhort nach Worms kam.

Als nun die edle Kriemhild
 Also verwitwet ward,
 Da blieb zu ihren Diensten
 Der Markgraf Eckewart
 Mit allen seinen Mannen,
 Wie ihm die Pflicht gebot;
 Er diente seiner Herrin
 Getreulich bis zum Tod.
 In Worms am Münster wurde
 Ein Haus für sie gebaut,
 Das war gar weit und stattlich,
 Wie man es wenig schaut,
 Worin mit dem Gesinde
 Die Freudlose saß.
 Sie schritt gar oft zum Münster,
 — Mit Eifer tat sie das —
 Zur Stätte hin des Freundes,
 An dem ihr Herze hing,
 Sie unablässig immer
 An jedem Tage ging.

Dort sandte sie Gebete
 Im stillen himmelwärts,
 Das war die einz'ge Tröstung
 Für ihren großen Schmerz.
 Wohl hörte manche Worte
 Sie aus Frau Utes Mund,
 Doch war ihr Herz und Seele
 Von Jammer also wund,
 Daß nichts versahen konnte
 Der Trost, den man ihr gab.
 Sie dachte nur an eines:
 Das war Herrn Siegfrieds Grab.
 Die allergrößte Treue,
 Die jemals halten kann
 Ein Weib, trug sie für ihn nur,
 Den heißgeliebten Mann.
 Sie hegte ihn im Herzen
 Getreulich bis zum Tod,
 Doch rächte sie gewaltig
 Noch vorher all die Not.